Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderem ferner vor, den nationalen Alpenrundflug für schweizerische Militärflieger, Ziellandungskonkurrenzen, einen photographischen Wettbewerb und einen solchen für Radiotelegraphie vom Flugzeug aus.

Eine Studiengesellschaft für Rangiertechnik ist bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn gegründet worden. Sie besteht aus je fünf Vertretern der Reichsbahn, der Eisenbahn-Wissenschaft und der beteiligten Industrie, und bezweckt, die theoretischen Grundlagen für eine umfassende Leistungserhöhung der Verschiebe-Bahnhöfe zu fördern, die wissenschaftliche Erkenntnis durch Versuche auszuwerten und auf diese Weise die Rationalisierung des Rangierdienstes zu fördern. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Ing. Blum in Hannover, zum Geschäftsführer Reichsbahnrat Dr. Ing. Gottschalk in Berlin gewählt.

Schweisskurs für Ingenieure und Techniker. Der Schweizer. Azetylen-Verein veranstaltet vom 24. bis 27. Januar 1927 in Basel wieder einen praktisch-theoretischen Kurs über autogene und elektrische Schweissung. Daran wird die neue Schweissmethode, mit der man bis zu 50% besser arbeitet als bisher, vorgeführt und gelehrt. Geschweisst werden alle gewerblichen Metalle. Die Sicherheitsmassnahmen werden gebührend berücksichtigt und erläutert. Die Durchführung des Kurses liegt in den Händen von Prof. Dr. P. Schläpfer (Zürich) und Ing. C. F. Keel (Basel), Direktor des Schweizer. Azetylen-Vereins.

Ein Kirchgemeindehaus Grossmünster-Predigern beabsichtigen diese beiden Zürcher Kirchgemeinden gemeinsam zu errichten, und zwar auf einem Grundstück von rund 800 m², neben der Friedenskirche am Hirschengraben. Der darauf zu erstellende Bau von mässigem Umfang dürfte samt Einrichtung rund 600000 Fr. erfordern; die endgültigen Beschlüsse hierüber sind Sache der Zentralkirchenpflege. Es ist anzunehmen, dass die Planbeschaffung zu gegebener Zeit auf dem Wege eines Wettbewerbes erfolgen werde.

Die Deutsche Bauzeitung gibt anlässlich ihres Eintrittes ins siebente Jahrzehnt eine besonders reichhaltige Nummer heraus. Wir benützen die Gelegenheit, unsere ältere Kollegin, der man den wohl vollständigsten Ueberblick über die Vorgänge im deutschen Bauwesen verdankt, zu ihrem Jubiläum zu beglückwünschen, und zugleich allen, die geschäftlich oder kulturell mit der deutschen Kollegenschaft in Beziehung stehen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zum Tellspielhaus Altdorf. Die Architekten machen uns auf einen Irrtum aufmerksam, der sich in die uns übermittelten Angaben eingeschlichen hat. Nicht die A. E. G., sondern die Firma Siemens-Elektrizitätserzeugnisse A.-G. in Zürich, Abteilung Siemens-Schuckert-Werke, hat die Einrichtungen für die Bühnenbeleuchtung geliefert, was wir hiermit berichtigend mitteilen.

Drahtloser Telephonverkehr London-New York. Am 7. Januar ist die drahtlose Telephonverbindung London-New York dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Gebühr beträgt, bei einer Gesprächsdauer von höchstens drei Minuten, 25 Dollar für die Minute.

Die Renovation der alten Kirche in Bauma im Aeussern und im Innern ist durch Arch. Alb. Kölla, Wädenswil und Stäfa, durchgeführt und vollendet worden; das umfassende Werk wird als wohlgelungen bezeichnet.

Nekrologie.

† **H. Huser**, a. Stadtbaumeister in Biel, starb am 31. Dezember 1926 im Alter von 57 Jahren.

† **Eugen Frey-Munzinger**, Masch.-Ingenieur in Olten, ist am 2. Januar 1927 zur ewigen Ruhe eingegangen. Seine theoretische Ausbildung erwarb er am Eidgen. Polytechnikum in den Jahren 1875 bis 1878, seine ganze praktische Laufbahn galt dem Eisenbahndienst: bis 1881 Werkstättepraxis und Fahrdienst, von 1881 bis 1890 als Depotchef und bis 1902 als Adjunkt des Maschinenmeisters der S. C. B. Mit der Verstaatlichung rückte Eugen Frey in die Stelle des Werkstättevorstandes der S. B. B. in Olten, bis er sich 1923 in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren.

† **Ernst Münster**, a. Kreisdirektor der S. B. B., ist im Alter von 82 Jahren am 7. Januar in St. Gallen sanft entschlafen.

† **E. Schumacher-Kopp**, gew. langjähriger Kantonschemiker in Luzern, ist im 77. Lebensjahr am 10. Januar nach langem, geduldig ertragenem Leiden in Luzern gestorben.

Literatur.

Elektrische Schaltvorgänge und verwandte Störungserscheinungen in Starkstromanlagen. Von *R. Rüdenberg*. 2. Auflage, 510 Seiten. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

Das vorliegende Buch, dessen 1. Auflage 1923 erschienen ist, hat sich rasch und mit vollem Recht einen grossen Leserkreis erworben; die behandelten Probleme stehen auch heute im Vordergrund, denn je grösser die Maschineneinheiten, je höher die Spannung und je gewaltiger die übertragene Leistung, desto wichtiger wird das Schaltproblem. Die Besprechung der vorliegenden 2. Auflage kann kurz gehalten werden, indem es sich eigentlich nur um einen Neudruck ohne wesentliche Aenderung handelt, sodass auf die Besprechung der 1. Auflage hingewiesen werden kann (Bd. 82, S. 42, 21. Juli 1923).

Wenn damals darauf hingewiesen wurde, dass die für die rechnerische Erfassung des Ueberspannungsproblems z. B. notwendigen vereinfachenden Annahmen den Wert des Schlussergebnisses stark beeinträchtigen, sodass auf der Theorie fussende Abwehrmassnahmen sich in der Praxis nicht bewähren, so gilt das heute noch, und es werden bei einem derart komplizierten Problem stets der Versuch und die Erfahrung entscheiden müssen. Anderseits soll aber hervorgehoben werden, dass die neuen Untersuchungen über die Wanderwellen, durchgeführt mit dem Kathodenstrahl-Oszillographen, eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen Theorie und Experiment ergeben haben. Es mag dies für den Verfasser, der selbst an der Klärung der mit den Wanderwellen zusammenhängenden Fragen stark beteiligt ist, von besonderer Genugtuung sein.

Das Werk ist in drei Hauptteile gegliedert; die vier Abschnitte des Teiles A befassen sich mit den langsamen Ausgleichvorgängen in geschlossenen Stromkreisen, langsam natürlich nur in elektrischem Sinne. Dabei sind unter der Bezeichnung Schaltvorgang alle nicht stationären Erscheinungen verstanden, die bei beabsichtigtem und unbeabsichtigtem Schalten, also auch bei plötzlichem Kurzschluss auftreten. Unterschieden sind dabei der einfache Stromkreis, der magnetisch verkettete Stromkreis der Maschine, des Transformators u. a. m., das Ein- und Ausschalten der Motoren und die Störung der Leitungsumgebung. In Abschnitt B sind die Vorgänge in Stromkreisen mit gekrümmter Charakteristik untersucht, einerseits die Lichtbogen-Entwicklung, anderseits der Kreis mit magnetischer Sättigung, d. h. die Wirkung der Maschine. Hauptteil C ist betitelt: „Schnelle Wanderwellen auf Leitungen". Er umfasst die mit den Wanderwellen, diesen modernen Sorgenkindern, zusammenhängenden Erscheinungen und Gesetze, untersucht somit mittels mathematischer Entwicklung ihre Form, Fortleitung, Reflexion, Brechung und Umbildung durch Ohm'schen Widerstand, Induktivität und Kapazität. Mit einer kurzen Betrachtung der Schutzmittel gegen das Eindringen der Wanderwellen in die Wicklungen der Maschinen schliesst das sehr lesenswerte Buch. Im Anhang findet sich neben dem Formelverzeichnis eine umfassende Zusammenstellung der einschlägigen Literatur bis 1925.

Trotzdem die Untersuchung der Probleme fast überall rein mathematisch durchgeführt wird, stellt der Verfasser in dieser Beziehung doch keine allzu hohen Anforderungen an den Leser; die zahlreich beigefügten Abbildungen und Oszillogramme, sowie die übersichtliche Einteilung erleichtern das Verständnis wesentlich. Das treffliche Buch kann jedem Elektriker aufs wärmste empfohlen werden. E. D.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Die Asbest-Zementschiefer-Fabrikation. Von Fabrikdirektor *K. A. Weniger*, Obering. und vereid. Sachverständiger des Maschinenbaues. Praktisches Handbuch für die Asbest-, Zement-, Pappen- und Bauindustrie, sowie zum Unterricht an Fachschulen. Mit 78 Abb., 4 Tafeln und 35 Berechnungsbeispielen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1926. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 15 M., geb. 17 M.

Maschinenuntersuchungen. Von Prof. Dr.-Ing. *Anton Staus*. Ein Leitfaden für Unterricht und Praxis. Erster Band: *Hydraulik in ihren Anwendungen*. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 131 Abb. und 29 Zahlentafeln. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 9 M., geb. M. 10,50.

Der durchlaufende Träger über ungleichen Oeffnungen. Von Dr.-Ing. *Emil Kammer*, ord. Prof. für Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Darmstadt. Theorie, gebrauchsfertige Formeln, Zahlenbeispiele. Mit 303 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 25,50, geb. 27 M.

Wirtschaftlicher Städtebau und angewandte kommunale Verkehrs-Wissenschaft. Von Baurat a. D. *Hans Ludwig Sierks*, Städtebau- und Verkehrsingenieur, Dresden. Mit 94 in den Text gedruckten und 63 farbigen Abb. Dresden 1926. Verlag von Kaden & Co. Preis geh. 34 M., geb. 38 M.

Berliner Städtebaustudien. Von Dr.-Ing. Dr. rer. pol. *R. Heiligenthal*, Oberbaurat. Mit zahlreichen Abb. Erweiterter Sonderdruck aus der Zeitschrift „Der Neubau". Berlin-Halensee 1926. Im Selbstverlag des Verfassers.

Introduction à la Statique graphique des Systèmes de l'Espace. Par M. *Benjamin-Mayor*, professeur à l'Ecole d'Ingénieurs et à la Faculté des Sciences de l'Université de Lausanne. Avec 27 figures. Lausanne 1926. Librairie Payot & Cie. Prix br. 4 frs.

Der St. Stephansdom in Wien. Von Dr. *Hans Richl*, Wien. Nr. 61/62 aus „Die Kunst dem Volke". Mit 107 Abb. München 1926. Verlag der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst. Preis geh. M. 1,65.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Basler Ingenieur- und Architektenverein.

III. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 20. Oktober 1926, in der Schlüsselzunft.

Präsident Ing. *A. Linder* teilt die Konstituierung des Vorstandes für 1926/27 mit: Präsident Ing. A. Linder; Statthalter Arch. H. Baur; I. Protokollführer Ing. A. Bringolf; II. Protokollführer Arch. H. Wittwer; Beisitzer: Ing. A. Burckhardt, Ing. Ch. Blass, Dr. E. Lüscher, Arch. P. Vischer, Arch. R. Suter, Arch. W. Faucherre.

An Dir. E. Payot wird zu dessen Uebertritt in die Privatindustrie und an Herrn Dr. Ing. A. Stucky zu dessen Berufung als Professor an die Ingenieurschule Lausanne je ein Glückwunschschreiben gesandt.

Ing. K. Albrecht tritt aus der Sek. Solothurn in die unsrige über.

Ing. Frauenfelder schlägt vor im Verlaufe dieses Winters die Bäckerei des A. C. V. und die automatische Telephonzentrale zu besichtigen.

Hierauf erteilt der Präsident Arch. *K. Ramseyer* (Aarau) das Wort zu dessen Vortrag

Ueber eine Skandinavienreise.

Kopenhagen, Stockholm und Oslo bilden in noch höherem Masse Brennpunkte des geistigen Lebens ihrer Völker als dies von Paris bei den Franzosen gilt. Der Besuch dieser Zentren erübrigt daher für mehr allgemeine Studienzwecke das Bereisen des dünn bevölkerten Landes und ein Verweilen in neuern Handelsplätzen.

Als älteste Vertreter der Architektur in Skandinavien gelten romanische Kirchen in Bruchstein aufgeführt. Bald jedoch verwendeten die verschiedenen Klosterorden infolge der schwierigen Bearbeitung des heimischen Granites den ihnen von Italien her bekannten Backstein. So entstanden, vornehmlich zur Zeit der Städtegründer der Renaissance, Christian IV. und Gustav Wasa, und gefördert durch die Entwicklung der Backsteinarchitektur in Nordfrankreich und Holland, bedeutende Bauten, wie z. B. der Dom zu Roskilde in Dänemark, das Ritterhaus in Stockholm, mehrere Residenzschlösser in und um Kopenhagen und Südschweden. Beim Bau der Stadthäuser von Kopenhagen und Stockholm lebte diese Backsteintradition wieder auf. Erst gegen das Ende des XIX. Jahrhunderts tritt der Gebrauch von Granit als Werkstein in grösserem Umfange auf, und zwar besitzt Oslo bessere Beispiele dieser Baukunst als Stockholm. Auf dem Lande und in den Vorstädten dominiert die Holzbauweise als verschalter Riegelbau in einfachster Ausführung. Dieser Bautyp wird jetzt derart ausgearbeitet, dass er als Ausfuhrartikel in den Handel kommt. Unter den Verkehrswegen nimmt die Schiffahrtverbindung von Nord- mit Ostsee durch die etwa 390 km lange Götakanallinie eine besondere Stellung ein. Angeregt bereits im XVI. Jahrhundert zur Umgehung des dänischen Sundzolls, wurde um 1750 die schwierigste Strecke bei den Trollhättanfällen in Angriff genommen und die durchgehende Verbindung 1833 beendet. Zur Bewältigung der Höhendifferenz dienen 58 Schleusen. Die Mittelpartie führt durch den Wener- und Wettersee und hat heute, nach dem Verschwinden des Sundzolls um 1850, nur für Lokalverkehr und Fremdenindustrie Bedeutung. Am östlichen Ende dieser Schiffahrtverbindung liegt Stockholm. Sein Hafen besitzt aber infolge langandauernder Vereisung und geringer Wassertiefe nicht den Rang anderer südschwedischer Häfen. In seinem heutigen Bestande ist Stockholm zumeist eine moderne Stadt, sie besitzt eine grosse Anzahl reichhaltiger Museen und Sammlungen, darunter das „Freiluftmuseum", d. h. eine Gruppe von historischen Originalhäusern, in denen das alte Volksleben vorgeführt wird.

Weitere Mitteilungen über den Charakter der skandinavischen Völker, wie über den hohen Stand des Bildungs- und Zeitungswesens, die vorbildliche Organisation zwischen Ausgewanderten und Vaterland, bezeichnende Aeusserungen des lebhaften Temperamentes bei Volksfesten und zu Hause, ergänzten die fachlichen Ausführungen. Die Vorführung vieler Lichtbilder und Photos aus Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Südschweden, Jütland beschloss den Vortrag.

Mit reichem Beifall verdankte die Versammlung die anschauliche und weitgreifende Schilderung.

Schluss der Sitzung 22^{40} Uhr. H. Wittwer.

IV. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 1. Dezember 1926, im „Braunen Mutz".

Als geschäftliche Mitteilungen gibt der Präsident, Ing. Linder, bekannt, dass die Ingenieure Bindschädler & Stammbach vom C-C aufgenommen worden sind, ferner, dass Dr. phil. R. Burckhardt-Heimlicher, Chemiker, in Anbetracht seines hohen Alters, seinen Austritt erklärt hat.

Der Vortrag von Ingenieur *M. Hottinger* (Zürich) befasst sich ausnahmsweise mit einem nicht technischen Thema. Seine „Ferientage auf der Nordseeinsel Sylt", begleitet von einer grossen Anzahl prächtiger Lichtbilder, geben ein recht anschauliches und lebhaftes Bild über den heutigen Zustand dieser Nordseeinsel und den Kampf ihrer Bevölkerung gegen die Mächte des Wassers und des Windes, über das Leben und Treiben der Badegäste und der Einwohner, die sich von der Scholle, auf der sie geboren sind, nicht trennen können, trotzdem diese dem Untergang durch das ewige Meer geweiht ist. Der Vortragende erntete bei den leider nicht zahlreich anwesenden Mitgliedern reichen Beifall für den genussreichen Ausflug nach der Nordsee, der anscheinend zur Ausführung einer ähnlichen Reise unter den Anwesenden ermuntert hat, da die Diskussion dazu benutzt wurde, von Ing. Hottinger auch Auskunft über die Preise auf Sylt zu erhalten.

Schluss der Sitzung um $22^1/_2$ Uhr. A. Bringolf.

Mittwoch den 19. Januar 1927, $20^1/_2$ Uhr, im „Braunen Mutz".
Vortrag (mit Lichtbildern)
von Ministerialrat Prof. *A. Stürzenacker* (Karlsruhe):
Ingenieurbaukunst, Schönheit und Natur.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 1301, 1311, 1321, 1322, 1330, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1358, 2, 4, 8, 10, 12.

Jeune *technicien* désirant faire de la pratique, pourrait faire un stage chez architecte de la Suisse romande. (1318 a)

Gerberei-Techniker mit gründlichen Kenntnissen der modernen Gerberei, als Betriebsleiter für Grossgerberei. Ost-Schweiz. (5)

Maschinen-Techniker, im Betrieb mit modernen Werkzeugmaschinen und Werkzeugen erfahren, nicht unter 28 J., für praktische Vorführungen im Ausland. Basel. (9)

Maschinen-Ingenieur od. *Techniker*, für schweiz. Staubsaugerfirma, z. Besuch d. Privatkundschaft. (Zürich, Bern, Lausanne.) (11)

Techniker, der einer Fabrik von optisch wissenschaftlichen Instrumenten als Leiter vorstehen kann. Dauerstelle. (13)

Hochbau-Techniker, event. *Bau-Ingenieur*, mit mindestens 6 Jahren Praxis, für Offert-Kalkulation, Nach-Kalkulation und Bauplatz-Kontrolle. Deutsche Schweiz. (14)

Tiefbautechniker, mit dem Betriebe von Baumaschinen, sowie mit Sprengarbeiten vertraut, als Betriebstechniker in einen Steinbruch. Deutsche Schweiz. (16)

Ingénieur disposant de 250000 à 300000 frs. français, comme associé d'un ingénieur-entrepreneur de travaux publics, près Paris. (18)

Eisenbeton-Ingenieur oder *Techniker*, absolut selbständig, mit Erfahrungen aus der Praxis. Zürcher Ingenieurbureau. (20)

Erfahrener, zuverlässiger *Bauführer* für die Hochbauten eines neuen Gottesackers. Deutsche Schweiz. (22)

Techniker mit Kenntnis der pneumat. Fundationen und aller Maurerarbeiten, als Aufseher für Kraftwerkbau. D. Schweiz. (24)

Techniker, Fachmann für Auskleidung von Zementgefässen mit sog. Imprägnierverputzen und Anstrichen organischer Kompositionen. Zement- und Baugeschäft. Nähe Zürich. Dauerstelle. (26)

Ingenieur, mit Praxis im Eisenbahnbau und -Betrieb, als Kontrollingenieur beim Schweizer. Eisenbahndepartement. (Näheres siehe „Bundesblatt" vom 12. Januar 1927). (—)